

# Die weisse Frau von Burg Wartenstein

In mond hellen Nächten erhebt sich bei der Burg Wartenstein die Gestalt einer weissen Frau. Darüber erzählt man sich folgende Geschichte:

Hier lebte der Letzte des Geschlechtes von Wartenstein, ein alter Mann. Er hatte ausser seiner hübschen Tochter niemand als einen weitläufigen Verwandten bei sich, einen Burschen von Weissenfels. Im Übrigen kümmerte er sich nur um seine Bauern im Tale. Trotz der Entleertheit des Schlosses und dem bescheidenen Leben war die Schönheit der Tochter des Burgherrn weitem bekannt, und der wilde Ritter von Brandis warb um sie. Man konnte dem Mächtigen nichts abschlagen, und so verlobte man ihm das Mädchen. Darüber verfiel der von Weissenfels in tiefen Gram; er nahm von Vater und Tochter Abschied und zog noch in derselben Nacht ab. Allein des Fräuleins Tränen waren vor Brandis nicht unbemerkt geblieben. Er geriet in Eifersucht, ritt dem Abziehenden nach, überwältigte ihn und brachte ihn verwundet in sein Schloss, um ihn hier im Kerker sterben zu lassen. Jedoch des Freiherrn Schwester verband den Armen, speiste und pflegte ihn und war ihm zuletzt, während der Abwesenheit ihres Bruders, auch zu seinem Entkommen behilflich. Inzwischen hatten sich aber Wartenstein und Brandis entzweit, und so wurde dem Ritter die Verlobte wieder versagt. Jetzt belagerte er ihr Schloss und stürmte es. Als der Alte die Feinde eindringen sah, stürzte er sich mit seiner Tochter in den Sodbrunnen. In diesem Augenblick betrat der stürmende Brandis



Malerischer Wanderweg



Die Ruine Wartenstein oberhalb von Zollbrück

den Burghof und sah die Unglücklichen versinken. Während ihn der Schrecken übernahm, kam ein Pfeil durch sein Helmvisier gezischt, und auch er sank tot zusammen. Ein treuer Diener des Wartensteiners hatte den Schuss getan. Das Schloss aber brannte vollends nieder. In jener verschütteten Grube, wo einst die Öffnung des Brunnens war, erhebt sich jetzt in mond hellen Nächten die Gestalt der weissen Frau.

## Ruine Wartenstein

Die Burg Wartenstein wurde wohl zu Beginn des 13ten Jahrhunderts erbaut. 1228 ist ein Ulrich von Swaro als der erste verbrieft Herr von Wartenstein bekannt. Swaro starb 1288, worauf die Burg an einen Verwandten, den Freiherrn Werner von Attinghausen-Schweinsberg verkauft wurde. Dieser Werner ist in der Schweizergeschichte wohl bekannt, ist er doch bei der Gründung der Schweiz eine massgebende Figur gewesen. 1383 wurde Wartenstein im Zuge des Burgdorferkrieges in Schutt und Asche gelegt und nie mehr aufgebaut. Die Bauern der umgebenden Höfe haben in den folgenden Jahrhunderten fast das gesamte



Steinwerk abgetragen und wiederverwendet. Die Ruine ist heute frei zugänglich. Auch wenn nicht mehr viel an die vergangene reiche Geschichte erinnert, weht doch immer mal wieder der Geist der vergangenen Tage durch die Gemäuer.

## Wanderung

Anreise mit dem Zug bis Zollbrück. Vom Bahnhof geht es ein kleines Stück auf dem Trottoir bis über die Emme. Dort biegt man rechts auf den Wanderweg ab und läuft eine kurze Zeit bis links der Weg abbiegt Richtung Ruine Wartenstein. Jetzt geht es steil bergauf durch den Wald und schliesslich einige Zeit am Waldrand entlang mit schönem Blick Richtung Lützelflüh (zur ehemaligen Burg Brandis). Der Waldweg ist gesäumt von Birken, Buchen, Eichen, Haselnuss und zittrigen Espen. Da wo der wilde Majoran blüht geht links eine Treppe hoch zur Ruine, die heute ganz versteckt zwischen den Bäumen liegt. Von der alten Burg sind noch ein paar Mauerreste und der alte tiefe Brunnen zu sehen.

Zurück kann man erst auf dem gleichen Weg, um beim Waldeingang links zum Bach abzubiegen und gemütlich wieder zum Bahnhof zu spazieren.

Djamila Jaenike

BUCHHINWEIS: «Sagenhaftes Emmental», Fritz von Gunten, Druckerei Schürch, Huttwil

*Kennen Sie eine schöne Sagenwanderung? Wir freuen uns über Ihre Hinweise.*